

KONZEPTION



„Die Wahrnehmung ist das Tor zur Welt und die Voraussetzung zur geistigen Entwicklung. Das Kind nimmt die Welt wahr, wie sie ist, und es nimmt wahr, was es mit seinen Handlungen auslöst.“

- Freya Pausewang¹

1 Zitat Freya Pausewang (2006) – Dem Spiel Raum geben; Cornelsen Verlag S 114

Inhaltsverzeichnis

1.Vorstellung der Person.....	1
1.1.Qualifikation und Motivation zur Tätigkeit als Kindertagespflegeperson.....	1
2.Rahmenbedingungen.....	2
2.1.Die Tagesgruppe als Bildungsort.....	2
2.2.Größe der Tagespflegestelle.....	2
2.3.Öffnungs- und Schließzeiten.....	2
2.4.Tagesablauf.....	2
2.5.Sicherheit.....	3
2.6.Vernetzung und Fortbildung.....	3
2.7.Morgenkreis.....	4
2.8.Schließzeiten.....	4
3.Pädagogischer Ansatz.....	5
3.1.Mein Bild vom Kind/ Haltung/ Inklusion.....	5
3.2.Meine Rolle als Tagespflegeperson/Tagesmama.....	6
3.3.Förderung der Bildungsbereiche.....	6
3.4.Bildungsdokumentation.....	7
3.5.Brauchtumsfeste.....	7
3.6.Erziehungsschwerpunkte.....	8
4.Zusammenarbeit mit den Eltern.....	9
4.1.Elternarbeit und Öffentlichkeitsarbeit.....	9
4.2.Das Mitbringen von Spielsachen/ Eigentum.....	9
5.Pflege und Verpflegung.....	10
5.1.Ernährung/ Mahlzeiten/ Gesundheit.....	10
5.2.Krankheit/ Hygiene/ Sauberkeitserziehung.....	10
5.3.Ruhephasen.....	11
6.Eingewöhnung.....	13
6.1.Warum ist die Eingewöhnung so wichtig?.....	13
6.2.Wie gestalte ich die Eingewöhnung?.....	13
6.3.Phase 1: Die Informationsphase.....	14
6.4.Phase 2: Die Dreitägige Grundphase.....	14
6.5.Phase 3: Der erste Trennungsversuch.....	14
6.6.Phase 3: Die Stabilisierungsphase.....	14
6.7.Phase 3: Die Schlussphase.....	15

7. Der Abschied in ein neues Lebensabschnitt.....	15
8. Checkliste für Eltern/ Bitte mitbringen.....	15
9. Abschlusswort.....	16

1. Vorstellung der Person

1.1. Qualifikation und Motivation zur Tätigkeit als Kindertagespflegeperson

Mein Name ist Johanna Aksu und ich bin am 05.07.1993 in Mainz geboren.

Aufgewachsen bin ich in Oppenheim. Ein kleines Städtchen am Rhein zwischen Worms und Mainz. Der Liebe wegen zog ich nach Bensheim zu meinem Freund und im November 2018 zogen wir in unser Eigenheim nach Lorsch. Seit September 2019 sind wir verheiratet.

Meine Ausbildung zur staatlich anerkannten Erzieherin absolvierte ich von August 2015 bis August 2018 in Teilzeit. Somit konnte ich über die drei Jahren genügend Erfahrungen in einer Kinderkrippe sammeln. Auf der Suche nach einem neuen Arbeitsplatz, bin ich auf die Tagespflege gestoßen und habe mich ebenfalls dafür entschieden die Tagespflege zuhause anzubieten.

Im August 2018 bekamen wir die Schlüssel für unser Eigenheim. Die Sanierung und Renovierung begann. Privat als auch im Eulennest. Wir hatten die Möglichkeit eine Einliegerwohnung abzutrennen, damit ich geeignete Räumlichkeiten habe für meine Tätigkeit als Tagespflegeperson habe. Nach Wochen, die mit viel Arbeit verbunden war, konnte die Abnahme seitens des Jugendamtes erfolgen. Nun wird nach und nach das Eulennest optimiert und verschönert.

Schon in meiner Ausbildung habe ich erkannt, wie wichtig es ist, dass ein Kind die Natur und auch das Umfeld mit den Sinnen wahrzunehmen. Dies möchte ich in meinen Alltag mit den Kindern integrieren, indem ich jeden Tag mit den Kindern rausgehe zum spazieren, zu spielen, zu entdecken und erforschen. Ebenso werde ich Frühstück, Mittagessen und einem Snack am Nachmittag anbieten, das vielseitig und gesund sein wird.

2. Rahmenbedingungen

2.1. Die Tagesgruppe als Bildungsort

Die Tagesgruppe befindet sich in Lorsch in der Bahnhofstraße 56. Daher sind es nur wenige Fußminuten zum Zentrum und somit ziemlich zentral. Die Autobahnanschlüsse A5 und A67 sind ebenfalls in wenigen Minuten mit dem Auto zu erreichen. Vor dem Haus stehen öffentliche Parkplätze zur Verfügung.

Die Tagesgruppe selbst befindet sich im Haus und ist separat abgetrennt von meinen privaten Wohnräumen. Dort befindet sich ein Schlafraum, ein großer Spielraum, ein Badezimmer mit Wickelkommode, eine kleine Küche und ein Flur, wo sich die Garderobe befindet. Auf dem Grundstück befindet sich ebenso ein kleiner Hof und ein kleiner Garten, welches zum Spielen und Toben genutzt wird.

Durch verschiedene Spielsachen, Bücher und Fahrzeuge zum Fahren, lädt die Tagesgruppe zum Lernen, entdecken, erforschen und auch mal zum Entspannen ein.

2.2. Größe der Tagespflegestelle

Ich biete Plätze für Kinder ab 9 Monaten bis 3 Jahren, deren Eltern eine wöchentliche Betreuungszeit von bis zu 45 Stunden, also 8 Stunden täglich, benötigen.

2.3. Öffnungs- und Schließzeiten

Meine Öffnungszeiten sind:

Montags – Freitags von 7:30 Uhr bis 16:30 Uhr

Urlaub habe ich 30 Tage im Jahr, an denen das Eulennest geschlossen bleibt. Die Daten gebe ich jährlich bis Ende Oktober schriftlich für das nächste Jahr bekannt.

2.4. Tagesablauf

07:30 Uhr – 08:30 Uhr	Bringzeit und Freispiel
08:30 Uhr – 09:30 Uhr	Begrüßungskreis und Frühstück
09:30 Uhr – 11:30 Uhr	Wickelrunde* und ab nach draußen!
11:30 Uhr – 12:00 Uhr	Wickelrunde* und Vorbereitung für das Mittagessen

12:00 Uhr – 13:00 Uhr Mittagessen und Bücherkiste.

Ab 12:00 Uhr bis 13:00 Uhr können die Kinder die Vormittags da sind, geholt werden.

13:00 Uhr – 15:00 Uhr Mittagsschlaf

Die Kinder werden nicht von mir geweckt, es sei denn es wird gewünscht.

15:00 Uhr – 16:30 Uhr Wickelrunde*, Snack, Freispiel draußen oder drinnen (Je nach Wetterlage) und Abholzeit

Nach Absprache kann Ihr Kind später gebracht oder Früher geholt werden.

* Die Kinder werden alle in der Wickelrunde gewickelt und gepflegt. Wenn jedoch Bedarf besteht, wird das Kind natürlich sofort gewickelt. Die Kinder die auf Toilette gehen können, dürfen in der Zeit auf die Toilette und natürlich auch nach Bedarf.

2.5. Sicherheit

Es befindet sich ein Rauchmelder im Gruppenraum und in der Küche steht ein Feuerlöscher, sowie eine Löschdecke. Ein Erste-Hilfe-Kasten und ein Verbandsbuch sind ebenfalls in der Küche. Ebenso habe ich ein Erste-Hilfe Verbandkasten im Krippenwagen für unterwegs.

In die Küche kommen die Kinder nicht alleine rein, sodass das dran gehen, wie z. B. an den Backofen oder an die Reinigungsmittel, nicht möglich ist. Die Steckdosen haben alle eine integrierte Kindersicherung.

Im Garten befinden sich keine giftigen Pflanzen und das Grundstück ist rundum gesichert eingezäunt.

Alle zwei Jahre absolviere ich einen Erste-Hilfe-Lehrgang am Kind, um meine Kenntnisse immer auf dem aktuellsten Stand zu halten.

2.6. Vernetzung und Fortbildung

Die Vernetzung von Kindertagespflegepersonen in Kreis Bergstraße ist besonders wichtig. Zusammen mit dem Familienzentrum in Bensheim finden regelmäßig Vernetzungstreffen wie zum Beispiel Spielplatztreffen und offene Cafés, die man mit den Tageskindern besucht und Vernetzungstreffen die an einem Abend stattfinden ohne Tageskinder. Das Eulennest ist unabhängig vom Familienzentrum gut mit anderen Kindertagespflegepersonen in Lorsch vernetzt.

Regelmäßig nehme ich an Fortbildungen teil, die vom Familienzentrum Bensheim und von der Caritas gestellt werden. Hierzu muss ich mindestens 24 Unterrichtseinheiten (UE's) am Ende eines jeden Jahres abgeben.

2.7. Morgenkreis

Der Morgenkreis ist ein wichtiger Bestandteil in unserem Tagesablauf. Um 8:30 Uhr setzen wir uns zusammen in den Kreis und begrüßen uns mit einem Lied. Danach singen wir oder spielen ein Fingerspiel, welches die Kinder sich aussuchen dürfen. Die Lieder und Fingerspiele werden so weit wie möglich passend zur Jahreszeit gesungen und gespielt.

2.8. Schließzeiten

Als Kindertagespflegeperson habe seitens des Jugendamtes ein Urlaubsanspruch von 30 Tagen im Jahr. Diese werde ich in einem Elternbrief in der Herbstzeit bekannt geben. Eine Kopie des Elternbriefes mit den Urlaubstagen hängt zu dem gut sichtbar am schwarzen Brett.

Zusätzlich habe ich auf 2 weitere Tage Anspruch, wenn diese für eine Fortbildung genutzt wird. Diese Termine gebe ich ebenso rechtzeitig bekannt, versuche diese aber so weit wie möglich zu vermeiden.

Eine Urlaubsvertretung kann hierzu in Anspruch genommen werden. Dazu wenden Sie sich bitte an das Familienzentrum Bensheim oder fragen Sie mich und ich vermittel Sie und Ihr Kind zu einem/einer Kollegen/in so fern es möglich ist.

3. Pädagogischer Ansatz

Ich arbeite nach dem Konzept des Situationsansatzes. Die Säulen des Situationsansatzes bestehen aus Partizipation, Bildung, Lebensweltorientierung sowie Gleichheit und Vielfalt. Daraus entstehen die pädagogischen Ziele, Autonomie, Solidarität und Kompetenz die sich nach den demokratischen Grundwerten richten.

Sie umfassen die wesentlichen Bereiche Persönlichkeitsentwicklung, Human-, Sozial- und Sachkompetenz, die für die Entwicklung jedes Kindes von Nutzen ist. Die Partizipation der Kinder im Eulennest ist mir sehr wichtig. Die Kinder bestimmen wesentliche Teile des Alltages mit. Zum Beispiel das Auswählen eines Liedes im Morgenkreis. Ich unterstütze die Bildungsprozesse nicht nur auf Grundlage von Beobachtungen, sondern auch durch die Auseinandersetzung mit der kindlichen Fragestellung und fördere damit die Stärkung der Identität des Kindes, sowie die Zugehörigkeit der Gemeinschaft und die Auseinandersetzung mit Fragen der Kinder. Die Partizipation als individuelles Recht und als Bestandteil sozialer Verantwortung hat für mich eine große Bedeutung. Ich arbeite dabei eng mit den Eltern zusammen, weil sie die wichtigsten Partner in der Bildungs- und Erziehungsarbeit sind. Für zusätzliche Informationen tausche ich mich regelmäßig mit den Eltern über die Fortschritte in der Entwicklung des Kindes und dessen Wohlbefinden aus. Ein weiterer wichtiger Aspekt auf dem Wert gelegt wird, ist gesunde Ernährung. Es werden täglich drei frisch zubereitete gesunde Mahlzeiten angeboten, Frühstück, Mittagessen und Nachmittag-Snacks. Die Eltern der Kinder müssen lediglich einen Becher mit Wasser oder Tee mitgeben. Natürlich werden nach Bedarf die Becher wieder mit Tee oder Wasser aufgefüllt.

3.1. Mein Bild vom Kind

Im Situationsansatz wird beschrieben, dass sich jedes Kind selbst an seiner Entwicklung beteiligt und nach seiner Grundhaltung nach Autonomie strebt. Sehr ernst genommen werden die Rechte der Kinder. Die Fähigkeit, eigene Entscheidungen zu treffen, werden durch Partizipation der Kinder erreicht und sie lernen, Rücksicht auf andere zu nehmen. Das Zutrauen in die Kinder und das selbstbestimmte Handeln werden, als Grundlage hierfür genommen. Im Alltag setzte ich es folgendermaßen um: Einzelne Wörter, die Kinder sprechen können, werden von mir aufgenommen und weiter darauf eingegangen, indem ich in kurzen und deutlichen Sätzen mit den Kindern spreche. Die Wünsche der Kinder für Lieder und Spiele werden im Singkreis von mir berücksichtigt und erfüllt. Beim

Frühstück dürfen sie selbst bestimmen, welchen Belag sie auf das Brot haben möchten, sowie welche Rohkost sie essen möchten. Nach dem Essen dürfen sie sich selbst zunächst mit einem Waschlappen säubern. Ich wische lediglich bei Bedarf nach. Sofern es angemessen ist, dürfen die Kinder draußen beim Spielen ihre Jacke ausziehen, wenn es ihnen zu warm wird. Kleinere Aufgaben wie zum Beispiel untereinander Helfen dürfen sie gerne übernehmen.

"Kinder sollen und wollen keineswegs nur spielen. Sie wollen auch arbeiten. [...] Wenn das Kind arbeitet, gibt es einen Beitrag, es gliedert sich in das System, in dem es lebt (die Familie, die Gruppe), ein und es macht sich nützlich."²

3.2. Meine Rolle als Tagespflegeperson/Tagesmama

Die Aufgaben, die ich als Tagespflegeperson habe, sind in diesem Kontext sehr wichtig. Ich trage die Verantwortung für die emotionale Sicherheit des Kindes und habe für eine adäquate und anregende Umgebung des Kindes zu sorgen. Die Kinder werden von mir ermutigt und motiviert, um an gesellschaftlichen Prozessen teilnehmen zu können. Das regelmäßige Fortbilden und die Zusammenarbeit der Eltern ist ebenso wichtig. Ich werde den vielfältigen Lebensbedingungen der Kinder gerecht und werde diesen mit Toleranz und Akzeptanz begegnen.

Im Alltag setze ich das folgendermaßen um:

Die regelmäßige Teilnahme an Weiterbildungen sorgt für weiteres pädagogisches Fachwissen und Umsetzung im Eulennest. Die Impulse der Kinder werden von mir aufgenommen, die zu einem Projekt führen könnten. Zum Beispiel: Kind findet ein Vogelnest und bringt es mit; Betrachtung des Vogelnestes im Singkreis; Beobachtung der Vögel im Freien; Aktion „Wir suchen den Specht“; Basteln von Vogelhäusern; etc. Regelmäßige Elterngespräche über die Entwicklung des Kindes sind von Wichtigkeit für die Eltern und für mich.

3.3. Förderung der Bildungsbereiche

Das Land Hessen hat in seinem Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) vom DATUM folgende Ziele umfasst, die bei der Stärkung der Basiskompetenzen von Kindern unterstützen:

- Verantwortungsübernahme

² Zitat Freya Pausewang (2006) – Dem Spielen Raum geben; Cornelsen Verlag S 11

- Kreativität und den Umgang mit individuellen Unterscheide
- kultureller Vielfalt

Dabei steht die Stärkung der kindlichen Entwicklung im Vordergrund. Dabei sind folgende Schwerpunkte wichtig:

- starke Kinder,
- verantwortungsvoll und wertorientiert handelnde Kinder,
- kommunikations- und medienkompetente Kinder,
- Kinder beim aktiven Lernen, Forschen und Entdecken,
- Kinder als kreative und fantasievolle Künstlerinnen und Künstler.

Auf diese Schwerpunkte lege ich besonders viel Wert. Dabei beobachte ich die Kinder und halte es in Form von Tagesprotokollen fest, wobei ich jedes einzelne Kind reflektiere.

3.4. Bildungsdokumentation

Auf den oben genannten Schwerpunkte lege ich besonders viel Wert. Dabei beobachte ich die Kinder und halte es in Form von Tagesprotokollen fest, wobei ich jedes einzelne Kind reflektiere. Am Ende der Betreuung bevor die Kinder das Eulennest verlassen, schreibe ich eine Lerngeschichte, die die Zeit im Eulennest reflektiert und die Entwicklung festgehalten wird. Zusätzlich werden Bilder hinzugefügt die auch optisch die Entwicklung festhalten. Die Lerngeschichte, die Bilder und die künstlerischen Werke werden in einem Portfolio angelegt, welches jedes Kind zum Abschied erhält.

3.5. Brauchtumsfeste

Fastnacht: Am letzten Tag vor den Feiertagen dürfen alle Kinder verkleidet in das Eulennest kommen. Am Abend zuvor dekoriere ich mit Luftschlangen und Ballons den Gruppenraum. Es wird getanzt und gelacht.

Ostern: Wir bereiten uns schon Tage davor auf Ostern vor. Themenbezogen wird gebastelt und dekoriert. Am letzten Tag vor den Feiertagen werden die Nestchen im Eulennest gesucht, die ich zuvor zusammengestellt und versteckt habe. Im Morgenkreis werden dazu passend Fingerspiele gespielt und gesungen und schauen uns Themenbezogene Bücher an.

Muttertag/Vatertag: Die Kinder und ich basteln Geschenke für die Eltern.

Geburtstage: Wenn ein Kind Geburtstag hat, wird der Frühstückstisch mit Luftschlangen und LED-Kerzen dekoriert. Für das Frühstück sind die Eltern des Geburtstagskindes verantwortlich. Gemeinsam sitzen wir am Tisch und singen zuerst ein Geburtstagslied. Danach frühstücken wir gemeinsam. Als Abschluss überreiche ich dem Geburtstagskind ein kleines Geschenk.

Weihnachtszeit/Adventszeit: Jedes Jahr wird ein selbst gestalteter Adventskalender aufgehängt. Hinter jeder ausgemalten Kugel befindet sich ein Fingerspiel oder ein Lied, welches wir zusammen im Morgenkreis durchführen. An Nikolaus putzen die Kinder vor dem Mittagsschlaf ihre Stiefelchen. Nach dem Mittagsschlaf dürfen die Kinder ihre Tütchen bewundern. Am letzten Tag vor dem Weihnachtsurlaub packen wir gemeinsam ein Geschenk für das Eulennest aus.

3.6. Erziehungsschwerpunkte

Meine Aufgabe als Tagespflegeperson ist, die Kinder in ihrer Selbstständigkeit und ihrem gemeinschaftlichen Denken zu unterstützen und zu fordern.

Die Kinder lernen ihre Bedürfnisse wahrzunehmen und diese zu befriedigen und mögliche Lösungswege für ein Problem zu finden. Ich gebe lediglich Hilfestellung und Sicherheit. Wichtig ist für sie genauso die Bedürfnisse der anderen zu erkennen und zu respektieren. Hilfsbereitschaft kommt meist von allein. Zum Beispiel die Flaschen an die anderen Kinder austeilen.

Dennoch gibt es auch im Eulennest Regeln um den Kindern einen sicheren Rahmen und Halt bieten zu können. Diese dienen nicht nur dafür, um einen strukturierten Tagesablauf zu gewährleisten, sondern auch eine logische Konsequenz in Bezug auf das eigene Handeln daraus zu ziehen.

Die Selbstständigkeit wird durch folgende Handlungen gefördert:

- sich selbst an- und ausziehen,
- selbstständiges essen und trinken,
- selbstständig Dinge aufräumen, die man zuvor benutzt/bespielt hat,
- sowie eigene Erfahrungen, aber auch Fehler selbstständig machen zu können.

Die Kinder dürfen im Spiel hinfallen und auch mal dreckig werden, ebenso ihre Grenzen

testen. Kinder die fallen dürfen, lernen dadurch ihre körperlichen Fähigkeiten besser einschätzen. Natürlich ohne sich dabei wirklich zu verletzen.

4. Zusammenarbeit mit den Eltern

4.1. Elternarbeit und Öffentlichkeitsarbeit

Die Beziehung zwischen Ihnen als Eltern und mir als Tagesmama ist sehr wichtig. Wir werden nie als Konkurrenten fungieren und arbeiten zusammen um die Entwicklung ihres Kindes angemessen zu begleiten. Dabei ist wichtig, dass Sie wissen, das ich ihr Kind nicht erziehe, sondern unterstütze. Die Einzelgespräche zwischen Tür- und Angel ist ebenso bedeutsam. Falls Sie jedoch einen Termin wünschen, sprechen Sie mich einfach an!

Wichtig! Auch hier möchte ich Sie an die Schweigepflicht erinnern!

Regelmäßig aktualisiere ich meine Homepage www.hannas-eulennest.de, sowie meine Facebookseite www.facebook.com/HannasEulennest/. Dabei ist wichtig zu erwähnen, dass ich niemals das Gesicht ihres Kindes auf beiden Seiten zeige. Die Bilder werden so geschossen, das Ihr Kind entweder von hinten oder zum Beispiel nur die Hand oder die Füße gezeigt wird. Falls das Gesicht doch mal zur Kamera gucken sollte, wird das Gesicht unkenntlich gemacht.

Auch bin ich auf Google zu finden. Über eine Rezension freue ich mich stets.

4.2. Das Mitbringen von Spielsachen/ Eigentum

Gerne darf auch mal ein Spielzeug mitgebracht werden. Jedoch maximal eins und dieses bitte Beschriftet. Ebenso bitte die Trinkflasche beschriften

„Kriegsspielzeug“ (Spielzeugwaffen, -panzer, -soldaten oder anderes gewaltverherrlichendes Spielzeug) darf nicht mitgebracht werden. Ebenfalls kein Spielzeug, das lärmt und/oder blinkt. Auch nicht an Fastnacht.

Für die Hygiene werden Windeln, Feuchttücher, Cremes etc. von Ihnen mitgebracht. Wenn ich "Nachschub" benötige, gebe ich es rechtzeitig bekannt. Ein Beutel mit Wechselkleidung, sowie Matschhose und Gummistiefel bitte ebenfalls beschriftet mitbringen. Eine Liste mit Dingen, die Sie mitbringen, finden sie in der Anlage.

5. Pflege und Verpflegung

5.1. Ernährung/ Mahlzeiten/ Gesundheit

Ernährung und Mahlzeiten:

- Frühstück: Die Kinder haben eine Auswahl zwischen verschiedenen Brotbelägen und Obst. Dienstags gibt es bei uns Joghurt mit Banane und Haferflocken. Über eine kleine Spende zum Frühstück freuen wir uns sehr.
- Mittagessen: Um eine gesunde und ausgewogene Ernährung anbieten zu können, koche ich selbst. Da ich nur eine kleine Küche habe, bereite ich dort nur kleinere Mahlzeiten vor. Aufwendigere Mahlzeiten koche ich am Abend zuvor und mache sie mittags im Eulennest warm.
- Snack: Nach dem Mittagsschlaf gibt es einen kleinen Snack. Die Kinder dürfen entscheiden was sie snacken möchten. Sie haben die Wahl zwischen Obst, Rohkost, Knäckebrötchen und ab und an mal was vom Bäcker um die Ecke.

Während den einzelnen Mahlzeiten sitzen wir gemeinsam am Tisch. Vor dem Frühstück und dem Mittagessen sprechen wir unser Tischspruch und wünschen uns gemeinsam einen guten Appetit. Wir bleiben alle zusammen sitzen, bis der letzte fertig ist mit dem Essen. So lernen die Kinder die Grundregeln der Tischmanieren.

Gesundheit:

Die Gesundheit der Kinder und auch von mir ist von großer Bedeutung. Um unser Immunsystem zu stärken, gehen wir jeden Tag raus um zu spazieren, zu toben und zu erforschen. Mit Obst, das jeden Tag gegessen wird, werden wir von Vitaminen unterstützt.

Sollte Ihr Kind unter einer Lebensmittelunverträglichkeit/ Allergie oder Schluckschwierigkeiten leiden, bitte ich Sie mich darüber umfassend zu informieren.

5.2. Krankheit/ Hygiene/ Sauberkeitserziehung

Krankheiten bei Kindern ist leider keine Seltenheit. Gerade an den kalten Monaten sind Schnupfnasen, Nieser und/oder Husten an der Tagesordnung. Jedoch sollte Ihr Kind die Chance haben bei Krankheiten wie Erkältung, Krippe, Magen-Darm etc. sich zuhause auszuruhen. Sollte ihr Kind zum Beispiel an Fieber leiden, bitte erst dann wieder bringen, wenn Ihr Kind 24 Stunden fieberfrei ist. Bei Durchfall und Erbrechen 48 Stunden symptomfrei. Eine genauere Liste entnehmen Sie bitte der Datei "Umgang mit Kindern in

der Tagespflege"

Ich vertraue darauf, dass Sie ehrlich zu mir sind und Sie das Kind nicht vorher mit Medikamenten versorgen, sodass es Symptomfrei über den Tag kommt. Wenn ihr Kind Krankheitssymptome während der Betreuungszeit zeigt, werde ich Sie umgehend anrufen, sodass Sie ihr Kind umgehend abholen können.

Sollte ich Krankheitsbedingt ausfallen, gebe ich es so früh wie möglich bekannt! Eine Vertretung kann organisiert werden, jedoch bitte ich Sie einen Plan B immer parat zu halten. Ansonsten kann ich bei Kollegen nach einem freien Platz fragen, oder Sie wenden sich an das Familienzentrum Bensheim.

Die Empfehlung des Robert-Koch-Instituts zur Wiederlassung in Schulen und sonstige Gemeinschaftseinrichtungen ist für alle Eltern bindend.

Die Hygiene ist ebenso wichtig. Die Hygieneregeln wie richtiges und regelmäßiges Händewaschen, Nutzung von Einmal-Handschuhen während dem Wickelvorgang, sowie das regelmäßige desinfizieren werden jeden Tag durchgeführt. Das Infektionsschutzgesetz ist hierbei von großer Bedeutung.

Für die Sauberkeitserziehung müssen wir Hand in Hand zusammenarbeiten. Hierfür steht ein Töpfchen im Bad, sowie ein Toilettenaufsatz. Der Schritt von Windel zur Toilette ist für jedes Kind mit großer Anstrengung und Umstellung verbunden. Nur Ihr Kind kennt den richtigen Zeitpunkt für sich um „sauber“ zu werden. Wichtig ist, dass wir dies sehr ernst nehmen und Ihrem Kind soviel Zeit geben wie es für diesen entschiedenen Entwicklungsschritt benötigt!

5.3. Ruhephasen

Die Möglichkeit sich auszuruhen und ein Mittagsschlaf zu halten ist für Kinder unter drei Jahren unabdingbar. Dabei haben wir ein festes Ritual welches wir jeden Tag immer wieder durchführen.

Nach dem Mittagessen bleiben die Kinder am Tisch sitzen und jedes bekommt ein Buch zum Anschauen. Durch die Bilderbuchbetrachtung kommt recht schnell eine ruhigere Atmosphäre auf. Ich nehme nach der Reihe immer ein Kind mit zum Wickeltisch. Dort wird noch einmal die Windel gecheckt, die Kleidung ausgezogen und in ein Körbchen gelegt und der Schlafsack wird angezogen. Danach lege ich das Kind in sein Bettchen und hole das nächste Kind. Somit kann ich individuell noch einmal auf jedes Kind eingehen. Denn sie genießen es die volle Aufmerksamkeit meinerseits zu bekommen. Mögliche

Milchflaschen, Schnuller usw., werden auch ausgeteilt. Der Vorhang wird zum Schluss von mir zugezogen und die Musikbox wird angeschaltet für leise Schlaflieder.

Die Mittagsruhe ist auch zugleich meine Mittagspause. Ich bleibe so lange im Gruppenraum, bis auch das letzte Kind fest schläft. Meine Pause verbringe ich in der Küche oder im Flur neben an, oder ich setze mich raus und habe das Babyphone dabei. Wenn was sein sollte, kann ich schnellstmöglich reagieren. Meistens verbringe ich jedoch die Pause bei den Kindern.

Wichtig ist hierbei zu erwähnen, dass ich keine Kinder wecken werde! Die Kinder holen sich das, was sie benötigen in ihrer Mittagsruhe. Jedoch öffne ich spätestens um 14:50 Uhr die Vorhänge. Die Kinder, die bereits wach sind, können sich mit Unterstützung von mir anziehen, während die anderen Kinder die Möglichkeit haben langsam wach zu werden. Ab 15 Uhr können Sie ihr Kind abholen.

6. Eingewöhnung

6.1. Warum ist die Eingewöhnung so wichtig?

Für Kinder ist es eine große Belastung und sehr stressig, eine neue Situation aufzunehmen und zu bewältigen. Um diese neue Situation und die neue Umgebung dem Kind so schonend wie möglich nahe zubringen, ist es deshalb von großer Bedeutung eine Eingewöhnung durchzuführen. Dabei wird nicht nur das Kind eingewöhnt, sondern auch Sie als Eltern. Denn auch für Sie ist es ebenso eine neue und ungewohnte Situation zu lernen das Kind loslassen zu können. Für mich als Tagespflegeperson ist es lediglich nur ein intensives kennen lernen von Ihnen und ganz wichtig vom Kind.

Es ist wichtig eine Basis an Vertrauen zu dem Kind aufbauen zu können. Behutsam versuche ich immer mehr Kontakt zu Ihrem Kind aufzunehmen und beobachte genau die Verhaltensweise von ihm/ihr. Für Sie bedeutet es sich langsam und ebenso behutsam von Ihrem Kind zu lösen.

Die Geschwindigkeit der Eingewöhnung bestimmt Ihr Kind. Es ist eine sehr sensible und intensive Zeit der Eingewöhnung. Nicht nur für uns drei beteiligten, sondern auch für die anderen Kindern. Ich versuche meine ganze Aufmerksamkeit Ihrem Kind zu widmen. Trotzdem wird auch mal ein anderes Kind zum kuscheln auf mein Schoß kommen. Damit der gewohnte Tagesablauf und die gewohnte Aufmerksamkeit meinerseits für die Kinder wieder stattfinden kann, beträgt die Eingewöhnung drei bis vier Wochen. Dadurch das der Gruppenraum und die Gruppe der Kinder nicht sehr groß ist, sind es meist nicht mehr wie drei Wochen.

Am Ende jeden Tages der Eingewöhnung besprechen wir kurz was gut lief, woran wir noch arbeiten müssen und wie der weitere Verlauf der Eingewöhnung sein wird.

Bei Fragen und Bedenken, bitte ich Sie mich anzusprechen! Denn auch für Sie müssen sich wohlfühlen.

6.2. Wie gestalte ich die Eingewöhnung?

Die Eingewöhnung wird nach dem Berliner Modell gestaltet bzw. steht zur Orientierung zur Verfügung.

Es gibt fünf Phasen, die wichtig sind. Die Informationsphase, die dreitägige Grundphase, Erster Trennungsversuch, die Stabilisierungsphase und die Schlussphase.

6.3. Phase 1: Die Informationsphase

Bevor es zu einem Vertrag kommt, lade ich Sie recht Herzlich zu einem Besichtigungstermin im Eulennest ein. Dieser Termin findet nach Betreuungsschluss der anderen Kindern statt. Ich kann somit mich voll und ganz auf Sie und ihr Kind konzentrieren und Fragen beantworten. Wenn Sie sich für das Eulennest entscheiden, vereinbaren wir einen neuen und auch verbindlichen Termin zum Vertragsabschluss.

6.4. Phase 2: Die dreitägige Grundphase

Die Eingewöhnung wird von einem Elternteil (die Bezugsperson) begleitet. In diesen 3 Tagen sind Sie mit ihrem Kind von 8:00 Uhr bis 9:00 Uhr im Eulennest. In dieser Zeit hat Ihr Kind die Möglichkeit sich auf die neue Situation und auf die neue Umgebung einzulassen. Dabei starte ich schon die ersten Kontaktversuche. Ihre Aufgabe ist, dass Sie in der Nähe bleiben und Sie für Ihr Kind ein sicherer Hafen darstellen. In dieser Zeit findet keine Trennung statt, es sei denn Ihr Kind lässt es möglicherweise zu.

6.5. Phase 3: Der erste Trennungsversuch

Am vierten Tag verlassen Sie für einen kurzen Moment den Gruppenraum. Wichtig ist hierbei, dass Sie sich von Ihrem Kind bewusst verabschieden. Sagen Sie auch Ihrem Kind, dass Sie gleich wieder zurück sind. Sie verlassen zwar den Gruppenraum, jedoch bleiben Sie im Flur. Während Sie draußen sind, beobachte ich genau wie Ihr Kind auf diese neue Situation reagiert. Wenn es weint, versuche ich es abzulenken und zu beruhigen. Wenn dies gelingt, ist es ein gutes Zeichen und die weiteren Trennungsversuche können weiter ausgedehnt werden. Wenn es trotz aller Möglichkeit sich nicht beruhigen lässt, bleiben wir fürs Erste bei fünf Minuten.

6.6. Phase 3: Die Stabilisierungsphase

Die Zeiten der Trennungen werden in dieser Phase immer weiter ausgedehnt und Sie können sich außerhalb des Eulennestes bewegen, jedoch immer erreichbar. Die ersten pflegerischen Tätigkeiten wie das Wickeln, werden von mir übernommen und die ersten Schlafversuche werden durchgeführt. Dafür hat Ihr Kind meine volle Aufmerksamkeit! Sobald Ihr Kind wach wird, holen Sie es ab. Langsam gewöhnt sich Ihr Kind an das Eulennest, an die anderen Kindern und an mich.

6.7. Phase 3: Die Schlussphase

Sie bringen Ihr Kind nur noch morgens und holen es nur noch Mittags/Nachmittags ab. Dennoch sind Sie immer erreichbar. Ihr Kind wird nun nach und nach immer fester in den Gruppenalltag integriert.

Planen Sie bitte für die Eingewöhnung drei bis vier Wochen ein.

7. Der Abschied

Die Tage vergehen im Eulennest und irgendwann kommt der Tag, an dem wir uns verabschieden müssen. Ihr Kind und auch für Sie beginnt ein neuer Lebensabschnitt.

Den Abschied wollen wir jedoch nicht mit einer trüben Stimmung hingegen wirken. Schon ein paar Tage davor wird der Abschied thematisiert. Wir besprechen gemeinsam was nach der Zeit im Eulennest geschieht.

Gemeinsam feiern wir ein Abschiedsfest. An diesem Tag dürfen die Kinder was zum Frühstück mitbringen und einen Wunsch äußern, was er oder sie gerne zu Mittag essen möchte und wohin wir spazieren gehen. Beim Abholen überreiche ich dem Kind ein Geschenk und das Portfolio, welches ich über der Zeit angelegt und immer wieder aktualisiert habe. Dies ist eine Erinnerung, welches Ihr Kind immer wieder anschauen kann und in Erinnerung schwelgen kann.

Wenn möglich, nehmen Sie alles, was zu Euch gehört wieder mit nach Hause. Jedoch können wir uns gerne nochmal separat verabreden, damit alles mitgenommen werden kann.

8. Checkliste für Eltern/ Bitte mitbringen

- Wechselkleidung in mindestens Zweifacher Ausführung in einem Beutel (beschriftet)
 - Bodys
 - ggf Unterwäsche
 - Socken /Strumpfhose
 - Hosen (saisonal)
 - T-Shirts
 - Pullover
 - sonstiges
- Hausschuhe oder Stoppersocken
- Matschhose, Regenjacke und Gummistiefel

- Im Sommer:
 - Sonnencreme, ggf Schwimmwindeln (2-3), Sonnenhut
- Im Winter:
 - Mütze
 - Schal
 - Handschuhe
- Schlafsack zum schlafen
- Bei Bedarf Schnuller, Kuscheltier, Lieblingsdecke etc.
- Pflegeprodukte:
 - ein Pack Windeln
 - Feuchttücher
 - Cremes
 - sonstiges
 - ggf die im Betreuungsvertrag vereinbarten Notfallmedikamente

9. Abschlusswort

Zuerst bedanke ich mich dafür, dass Sie sich meine Konzeption gewissenhaft durchgelesen haben.

Ich möchte dennoch, dass Sie wissen wie viel Arbeit hinter dem Begriff Tagespflegeperson (Tagesmama) steckt. Nicht nur meine pädagogische Arbeit ist von Wichtigkeit, sondern auch das ganze Organisatorische und die Vorbereitung. Dies geschieht meistens in meiner Freizeit. Zu den organisatorischen Dingen zählen zum Beispiel die Planung von Ausflügen mit und ohne Eltern, die Planung für ein Besuch eines Feuerwehrmannes (der auch gleichzeitig auch mein Bruder ist ;)) und auch die ganzen Termine mit Eltern und das dazugehörige Ordnen der Papiere. Ebenso die Aktualisierungen meiner Homepage und Facebookseite. Zu den Vorbereitungen zählen Dinge wie Portfolio, Bastelvorbereitungen und Feste. Sie sehen, ich habe nicht automatisch um 16:30 Uhr Feierabend ;)

Deshalb bitte ich Sie darum Verständnis aufzubringen, wenn ich möglicherweise etwas vergesse.

Mir ist ein enges Zusammenarbeiten sehr wichtig! Ich möchte das Sie genauso sich wohlfühlen und kein schlechtes Gewissen haben müssen, wenn Sie Ihr Kind bei mir abgeben.

Wenn Sie Fragen, Anregungen oder Sorgen haben, dann bitte sprechen Sie mich an. Ein separater Termin können wir hierfür gerne ausmachen.

Nun möchte ich noch ein paar Menschen danken, die mir das Eulennest ermöglicht haben.

Zuerst Danke ich meiner Familie. Sie haben mich so gut wie es geht unterstützt, geholfen und das ein oder andere Equipment (Spiele, Ausstattung usw.) gespendet haben.

Mein Zweiter Dank geht an meine ehemaligen Arbeitskollegen der Kinderkrippe Sternschnuppe. Ohne euch, hätte ich die Ausbildung zur Erzieherin nie geschafft!

Ebenso ein Dank an die Eltern und an den Tageskindern; die aktuell bei mir sind oder bei mir waren. Ohne Euch wäre das Eulennest ziemlich einsam.

Zu guter Letzt und somit der wertvollste Dank geht an meinen Mann. Er hat soviel Herzblut, Schweiß, Kraft und Arbeit in das Eulennest gesteckt, wie kein anderer! Ich danke dir dafür sehr!

An die zukünftigen neuen Eulenkinder und deren Eltern freue ich mich schon sehr! Ebenso freue ich mich auf die gemeinsame Zusammenarbeit.

Mit freundlichen Grüßen

Johanna Aksu

Lorsch, den 26.03.2020